



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Caroline Ransom Williams an Adolf Erman

Williams, Caroline Ransom

Toledo, 01.01.1922

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-110701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-110701)

MRS. GRANT WILLIAMS
1505 JEFFERSON AVENUE
TOLEDO, OHIO


den ersten Januar
1922

Lieber Herr Professor

Das Handwörterbuch
ist am zweiten Freitag angekommen
und macht mir unendliche Freude.
Ich habe, wie wir öfters sagen, "much
to live up to" und wiss nicht wie
ich Ihnen danken sollte. Ich muss
nur hoffen dass Sie verstehen was
für eine besondere Freude Sie mir
bereitet haben. Ich habe auch Ihren
Brief vom 6. 12. 21 und sehe daraus
| dass Schwierigkeiten, die ich nicht
| verstehe, das Absenden des Buches
begleitet haben. So haben Sie sich
viel Mühe, auch vielleicht Un-

annehmlichkeit, meinetwegen ge-
macht! Ich schiebe nächstens
auch an Herrn Grapow meinen Dank.
Ich habe eine kleine Bitte - Wollen
Sie mir nicht mal gelegentlich etwas
von der Frau von Holl, die ich
wohl nicht kenne, erzählen? Gewiss
muss jeder vernünftige Mensch die
beiden Verfasser und den Verleger
bewundern dass sie zu dieser Zeit
ein so nütliches und viel ent-
schliessendes Buch herausbringen
und nicht klagen dass es nicht
alles was im grossen Wörterbuch
steht enthält.

Haben Sie besten Dank für

die Antwort ² auf meine Frage über
|  A. Es scheint jetzt wahrschein-
lich dass sämtliche Teile des Hals-
bandes die aus Gold bestehen mo-
dem sind. Die Ohrringe sind es
sicher, denn sie sind äusserst roh
gearbeitet und sind ungleich jeder
Form antiker Ohrringe. Die drei
Anhängsel, die am meisten gut aus-
sehen und die nur aufgehängt zu
werden bestimmt gewesen sein könnten,
sind für ihre jetzige Stellung durch-
bohrt, das mittlere Stück zweimal
durch die beiden Seitenwände und die
Seitenstücke ein mal von oben. So
weit bin ich allein gekommen. Ich
habe Beispiele aller vier Arten Herrn
Reisner gezeigt und Mr. Percy &.

Newberry untersuchte sämtliche
Stücke neulich in New York; bei-
de Herrn meinen sie sind modern.
Ich würde sie mit neu veröffentlichen,
denn als Fälschungen der vierziger
Jahren des letzten Jahrhunderts
haben sie trotzdem etwas Interesse.

Ich würde es versuchen einige
von Reisners neuesten Aufsätze für
Sie zu schaffen. Die Atlantic
Monthlys und World's Work werden
wirklich diese Woche abgeschickt
worden. Auch so viel Marken für
das Wörterbuch wie ich für \$ 100
kaufen kann. Dass Am Brewsters
St Louis Bekannte etwas geschickt
hat freut mich sehr. Bei den
steigenden Preisen die Sie nennen,
muss doch jeder helfen. Der

bittere Zug in Herrn Sethis Alte Ägyptologie S. 42 thut mir leid.

Warum sollen nicht Alle helfen, die so grozzen Vorteile von den deutschen wissenschaftlichen Unternehmungen mitgenießen?

Ich wusste nicht das Mr Brewster im Krankenhause gewesen ist. Es muss wohl etwas Leichteres gewesen sein, denn ich habe in der letzten Zeit mehrere Briefe von ihm bekommen, auch kam Mr Newberry von ihm uns zu besuchen und sagte nichts davon das er krank gewesen ist.

Mr Newberry ist ein ganz reizender Mensch. Wir alle mochten ihn so gern. Er sagte uns er

muss seiner Regierung jetzt 75 pro-
centum seines Inhaltes abgeben
und kann dem Winter nicht
mehr in Aegypten zubringen - wegen
des Kostens. So drückt der Nachlass
des grossen Krieges auf alle Länder!

Mein Mann denkt daran uns
ein Haus zu kaufen. Wenn das ge-
schieht wird es vielleicht vorbei sein
mit meiner Arbeit. Ich hoffe aber,
immer leise, es kommt etwas inzwischen,
oder wenn es sein muss, ich gutes
Glück mit Dienstboden haben werde
und so mehr freie Zeit als manch-
mal der Hausfrau gegönnt ist.

Die Zeichnungen für das Grab des
Praemkai's liegen fertig; die Puba-
likation wartet nur auf mich; das

4
erste Capitel habe ich vor einiger
zeit fertig geschrieben. In diesen
Tagen kommen zu mir abends
ab und zu einige Lehrerinnen aus
der Hochschule die als freiwillige
Docenten in ägyptischen Saal des
Museums Sonntag nachmittags
dienen. Ich versuche ihnen schnell
einiges zu lehren was sie über die
Altertümer dort dem Publikum
mitteilen können. Es ist das ganz
charakteristisch unserer kleinen
Stadt. Jeder interessiert sich für
das Museum und manche thut
etwas dort.

Ich gehe wieder im Laufe des
Monats März nach New York, vor-

dem aber wohl auf einige Tage
nach Chicago. Ich hoffe dieses
Jahr sieht mein Buch über die
Abbott Goldsachen fertig. Es kom-
men immer langwierige, nichts-
nützliche Einzelheiten inzwischen!

Ich schreibe, aber, zu lang und
darf nicht denken dass Sie mei-
ne Briefe so schätzen wie ich
jede Zeile von Ihnen!

Mit herzlichem Gruss

Wm. Cassin P. Williams